

Vereinsgeschichte des Blutreitervereins St. Christina

Seit 1094 beherbergt das 1056 gegründete Benediktinerkloster Weingarten eine kostbare Reliquie des Heiligen Blutes Christi. Über Mantua und Flandern war das Kleinod des Heiligen Blutes an das beheimatete Geschlecht der Welfen gekommen. Die oberschwäbische Abtei entwickelte sich dadurch zu einem der meist besuchten Wallfahrtsorte in Deutschland. Jeweils am Tag nach Christi Himmelfahrt findet eine Reiterprozession statt, bei der die Heilig-Blut-Reliquie von einem Priester, hoch zu Roß, durch die Fluren des Umlandes von Weingarten geführt wird. Nahezu 8000 Reiter wurden bei einem Blutritt des 18. Jahrhunderts gezählt. Und auch in unserer heutigen Zeit beteiligen sich ca. 3000 Reiter an der Prozession zu Pferde.

Der Blutreiterverein St. Christina

Alte Reiter erzählten, dass der Blutritt um 1900 noch nicht das einheitliche Bild von heute bot. Man ritt in Zivil, war morgens um 4 Uhr im Kasernenhof und bei der Brauerei Koepff, und die Reiter wurden aufgestellt wie sie kamen, ohne Rücksicht auf die Orte, aus denen sie stammten. Wer früher da war, kam an die Spitze, wer später kam, musste sich eben mit einem Platz nach der Heilig Blut-Reliquie begnügen. Hauptsache aber war, man war dabei gewesen und hat den Segen des Heiligen Blutes erhalten.

Am 25. Mai 1906 beteiligte sich zum ersten Mal die Blutreitergruppe St. Christina am Blutritt. Sieben Reiter, angeführt vom Gruppenführer Johann Baptist Stüble und Pfarrverweser Mayerhofer, nahmen an diesem ersten Blutritt der Gruppe St. Christina teil. Rechtzeitig zu diesem feierlichen Tag spendeten die Familie Senn, Hinzistobel, sowie die Familie Müller, Hinzistobel, zwei Vereinsstandarten, die bis heute (nach einer Renovierung im Jahre 1986) am Blutritt mitgetragen werden.

Zum Blutfreitag, am 29. Mai 1908 spendeten die Familie Blaser dem Verein ein Muschelgeschirr, das an diesem Tag das Pferd von Dekan Paul Widmaier, dem Geistlichen der Pfarrei St. Christina, trug. Bis heute schmückt dieses Muschelgeschirr (restauriert im Jahr 1985) das Pferd des mitreitenden Pfarrers.

Am 2. Mai 1909 wurde im Gasthof Reischmann der Katholische Blutreiterverein gegründet. Zum Vorstand wurde Johann Stüble, Schmiedemeister in Schornreute, zum Kassier Johann Schwarz und zum Schriftführer Paul Grotzer gewählt. Ebenfalls per Wahl wurden die Standartenreiter, Georg Fuchs und Georg Blaser gewählt.

Die Gründungsmitglieder des katholischen Blutreitervereins St. Christina waren die Herren Blaser, Stüble, Schwarz, Grotzer, Müller, Senn, Konzett, Pflighar, Fuchs, Grabherr, Wetzel, Schiele, Reischmann und Bentele.

Über den Blutritt am 06. Mai 1909 schrieb die damalige Zeitung:

„Die großartige Prozession, der Blutritt, konnte bei freilich etwas kühler Temperatur heute früh ausgeführt werden und hatte die seit langen Jahren nie mehr gezählte stattliche Zahl von 1111 teilnehmenden Reitern. Der Vorbeizug der Prozession währte etwa eine Stunde“.

In diesem Jahren gingen mit Pfarrer Widmaier und Gruppenführer Stüble 21 Blutreiter aus St. Christina nach Weingarten

1911 waren es schon 23 Blutreiter aus St. Christina

Am 14. Mai 1915 führte zum ersten Mal Georg Blaser sen. die Gruppe als Gruppenführer in Weingarten an. Er widmete sich der guten Sache, zu Ehren des hl. Blutes und der traditionellen Überlieferung, bis zu seinem Unfall im Jahre 1930.

Mit dem Einzug der Reiter und Pferde zum Militär, konnten in diesem Jahr nur noch 8 Reiter aus der Pfarrei teilnehmen.

Nur noch 7 Reiter waren es am 11. Mai 1918.

Zum Blutritt am 31. Mai 1919 schrieb der Oberschwäbische Bote:

„1420 Reiter wurden gezählt, mehr als im Friedensjahr 1914. Neben schönen stattlichen Tieren, sah man auch viele Tiere, denen die Strapazen des Feldzuges, die Not der Gegenwart, ihre Spuren aufgedrückt haben. Für die an der Prozession nicht Beteiligten hielt H.H. P. Pacificus eine Predigt im förmlich überfüllten Gotteshaus“

Mit Gruppenführer Georg Blaser gingen 21 Reiter aus der Gemeinde mit nach Weingarten.

In den darauffolgenden Jahren blieb die Zahl stets zwischen 21 und 23 Teilnehmern.

Zum 10jährigen Jubiläum des Vereins, am 14. Mai 1926 nahm die Gruppe mit 26 Reitern teil.

Im Jahr 1930 übernahm Josef Müller, Hinzistobel, das Amt des Gruppenführers.

Für den Blutfreitag am 26. Mai 1933 spendete die Familie Georg Bentele, Molldiete, das Blutreiterfähnlein, welches im Jahre 1984 neu renoviert wurde. Zum ersten Mal nahm in diesem Jahr mit Michael von Faulhaber, Erzbischof von München, ein Kardinal an einem Blutfreitag teil. Weiterer Ehrengast war Diözesanbischof Johannes Baptista Sproll. Im „Heiligen Jahr“ 1933 nahm die Blutreitergruppe mit 22 Reitern teil. 1938 fiel der Blutritt wegen Maul- und Klauenseuche aus.

Wegen den Kriegereignissen fiel die Reiterprozession von 1940 bis 1945 aus. 1946 und 1947 wurde der Blutfreitag ohne Reiterprozession begangen. 1946 waren es 79 und 1947 78 Gruppen, darunter auch St. Christina, wovon nur die von Ravensburg, Baienfurt und Weingarten beritten waren. Man wollte der französischen Besatzungsmacht nicht gerade noch das vorhandene Pferdmaterial präsentieren.

Am 27. Mai 1949 nahm die Blutreitergruppe bereits wieder mit 20 Pferden teil. Eine noch nie da gewesene Menschenmenge, von mehr als 100.000 Besucher, besuchten diesen Blutfreitag.

Aus gesundheitlichen Gründen gab Josef Müller, Hinzistobel, im Jahre 1950 das Amt des Gruppenführers ab. Als neuer Gruppenführer wurde Georg Blaser gewählt. Pater Leutfried nahm in den Jahren 1955 bis 1960 mit der Gruppe St. Christina am Blutritt teil.

Im 50. Jahr der Vereinsgründung, 1956 waren es 26 Reiter. Um diese stattliche Reiterzahl zu erreichen, wurde im Jubiläumsjahr alles mobilisiert.

In den folgenden Jahren nahm die Zahl der Blutreiter ständig ab, weil die eigenen Pferde immer weniger wurden und die Zeit der Traktoren einsetzte. 1965 waren es nur noch 12 Reitern. Lange Jahre war Gruppenführer Georg Blaser der einzige Pferdebesitzer in der Pfarrei. Er war es, der die Gruppe in dieser schwierigen Zeit zusammenhielt. Von Eberhardszell, Füramoos, Erolzheim, Gutenzell, Tannheim, Aitrach, Aichstetten, Buxheim und Seibranz besorgte er die Pferde. Er scheute weder Wind noch Wetter, um mit seinem Moped die Pferdebesitzer drei- bis viermal im Jahr zu besuchen.

So konnte die Blutreitergruppe im Jahre 1973 bereits wieder mit 18 Reitern, davon 17 fremde Pferde, am Blutritt in Weingarten teilnehmen. Ab 1973 nahm auch die Zahl der jugendlichen Blutreiter wieder zu.

1975 feierte Georg Blaser ein Doppeljubiläum, 50malige Teilnahme am Blutritt in Weingarten und 25 Jahre als Gruppenführer. In diesem Jahr nahm die Gruppe bereits wieder mit 22 Pferden teil.

Im Jahr 1977 begleitete zum ersten Mal Pfarrer Elmar Hölzle geboren in Saulgau und danach Pfarrer in Baltmannsweiler bei Esslingen unsere Gruppe. 1998 wurde er zum Ehrenmitglied des Blutreitervereins ernannt. All zu früh im Jahr 2000 verstarb Pfarrer Hölzle. An dessen Beerdigung nahm eine große Abordnung der Blutreitergruppe teil.

1981 das Jahr des 75jährigen Jubiläums

Zitat in der Schwäbische Zeitung: „75 Jahre Blutreiter St. Christina; der Verein feierte in bescheidenem Rahmen.“ Nicht zuletzt aus finanziellen Gründen wurde das Ereignis nicht in großem Rahmen, sondern vergleichsweise bescheiden mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Christina, in dem die Schubert-Messe aufgeführt wurde, begangen. Am 29. Mai 1982 konnte der Verein mit 25 Reitern, einschließlich einer Reitergruppe aus Waldenbuch, die sich dem Verein anschloss, am Blutritt teilnehmen. Anlässlich dieses Jubiläums wurde die Gruppe, nach dem Blutritt, an der Schlierer Straße von der Musikkapelle St. Christina empfangen und mit Musik nach Hinzistobel geleitet. Die Musikkapelle, die den Verein bereits viele Jahrzehnte in Weingarten begleitet, hat diese Tradition bis heute beibehalten.

Die Beschaffung der auswärtigen Pferde wurde von Jahr zu Jahr kostspieliger und belastete die Vereinskasse außergewöhnlich. Zur Deckung der Kosten ersteigerte der Vorstand 1982 und 1984 einen Reisschlag. 1982 waren es 25 qm und 1984 23 qm Holz, welches gesägt und gespalten verkauft wurde.

Am 22. Mai 1983 nahm der Verein mit 22 Reitern am Weißenauer Blutritt teil, der zuletzt 1951 aus Anlaß des 800jährigen Klosterjubiläums stattfand. In diesem Jahr feierte Weißenau die Übergabe der Heilig-Blut-Relique durch König Rudolf von Habsburg vor 700 Jahren. Der Prozessionsweg führte über Weingartshof, Banneggstraße, St. Christina, Fidazhofen, Torkenweiler nach Mariatal. Die anschließende Reitermesse fiel buchstäblich ins Wasser. Im selben Jahr feierten die aktiven Blutreiter, zum Erhalt der guten Kameradschaft, in Hinzistobel ein Garagenfest. Aus diesem Fest entstand das heutige Hinzistobler Dorffest, das jedes Jahr ein Erlebnis im Gemeindeleben von St. Christina ist.

Nach kurzer Krankheit verstarb am 5. März 1985 Gruppenführer Georg Blaser – 59 Mal nahm er am Blutritt in Weingarten teil, davon 34 Jahre als Gruppenführer.

Kommissarisch führte Walter Meixner am 17. Mai 1985 die Gruppe in Weingarten an, die inzwischen auf 40 Reiter angewachsen war. Mit Pfarrer Hölzle und Pfarrer Senn ritten 2 Pfarrer in diesem Jahr mit.

Am 23. November 1985 wurde der Blutreiterverein St. Christina e.V. 1906 gegründet. Die Gründungsmitglieder und Vorstandmitglieder waren:
Vorstand und Gruppenführer: Walter Meixner, stv. Vorstand und stv. Gruppenführer: Bruno Waldinger, Schriftführer: Marliese Rösch, Kassier: Bruno Waldinger, Zeugwart: Helmut Knecht, Beisitzer: Christoph Arnegger, Alfons Senn, Karl-Heinz Keppeler und Ottmar Tucholski.

Am 21. und 22. Juni 1986 feierte der Verein sein 80-jähriges Jubiläum in Hinzistobel. Höhepunkt war die Zeltmesse am Sonntagmorgen, zelebriert von Pater Franz Senn.

Zum Blutritt 1989 werden 30 neue Vereinsschabraken angeschafft.

1990 nahm die Gruppe mit 44 Reitern am Blutritt teil.
Bei der Hauptversammlung in diesem Jahr übernahm Christoph Arnegger neu das Amt des Schriftführers.

85-jähriges Jubiläum mit Standartenweihe 28 April 1991

Anlässlich des 85-jährigen Jubiläums, verbunden mit der Standartenweihe von 2 neuen Standarten, wurde auf der Höhe von St. Christina eine Festmesse abgehalten.

Mehr als 200 Reiter, sowie viele Bewohner von St. Christina, Ravensburg und der näheren Umgebung, kamen zur Hl.Messe vor der Kirche von St. Christina.

Der Festtag begann mit einem Umzug von Schornreute nach St.Christina. Angeführt wurde der Zug von dem Musikverein Christina, der Fahnenabordnung des KUV und des Schützenclub Tell. Gefolgt von den Reitern der Blutreitergruppen Ravensburg, Weissenau, Baidt, dann die Festkutsche mit den Ehrenmitgliedern, den Reitern von St. Christina, dem Musikverein Grünkraut, weiteren Bluteitergruppen aus Grünkraut, Waldburg, Eschach und zum Schluss des Festzuges die Stadtgarde aus Friedrichshafen.

Beim anschließenden Festakt in der Festhalle von St. Christina, überbrachte Oberbürgermeister Vogler, sowie Pater Basilius Nägele, die besten Wünsche für den Verein.

Plötzlich für uns alle unfassbar, verstarb am 15. März 1992 unser Vorstandsmitglied , aktiver Reiter und Freund Alfons Senn, im Alter von 46 Jahren.

In den Jahren 1991 bis 1995 lag die Zahl der Blutreiter konstant zwischen 40 und 45 Reitern.

1995 feierte der Blutreiterverein St. Christina e.V. sein 10 jähriges Jubiläum.
Bruno Waldinger gab seine Funktion als stv. Gruppenführer und stv. Vorstand an Karl-Josef Rösch ab.

1996 wurden 6 eigene Messdienergewänder angefertigt.

Am 19.07.1997 wurde der Bau eines eigenen Vereinsheims zur Aufbewahrung der Vereinsgegenstände, auf der Höhe von St. Christina, begonnen. Nach über 1.000 Arbeitsstunden, davon allein 200 Stunden vom Vorstand Walter Meixner, konnte das Heim im Oktober 1997 offiziell eingeweiht werden. Trotz diesem enormen Arbeitseinsatz kamen noch ca. 10.000 DM Kosten auf den Verein zu, wovon wiederum fast 6000 DM durch Spenden gedeckt werden konnten.

1998 feierte Vorstand Walter Meixner sein 40-jähriges Jubiläum.

1999 wurden 63 gleiche Vereinsscherpen angeschafft, wobei ein großer Teil durch Spenden finanziert wurde.

Im Juni 2000 verstarb unser Ehrenmitglied und langjähriger Freund, Pfarrer Elmar Hölzle.

Anlässlich des Heiligen Jahres fand wieder ein Blutritt in Weissenau statt. Der Weg führte dieses mal nicht über St. Christina, sondern Richtung Mariatal + Oberzell. Fast 30 Reiter aus St. Christina nahmen daran teil.

Alle 5 Jahre werden bei der Hauptversammlung Neuwahlen durchgeführt. Im Jahr 2000 stellte sich die komplette Vorstandschaft zur Wiederwahl.

Der Georgiritt im Mai 2001 in Eschach fand wegen der Maul- und Klauenseuche nicht zu Pferde statt. Alle teilnehmenden Blutreitergruppen gingen den Prozessionsweg zu Fuß.

Am 03. Mai 2001 informierte Vorstand Meixner die Kirchenpflege in Weingarten und die SZ, dass die Blutreitergruppe St. Christina dieses Jahr, wegen der Maul- und Klauenseuche, nicht am Blutritt in Weingarten teilnimmt. Ebenfalls nahm die Musikkapelle nicht teil. Diese Entscheidung fiel einstimmig unter den Blutreitern von St. Christina, aus Rücksicht auf die Pferdebesitzer und Pferdellieferanten, zu denen wir jahrzehntelange freundschaftliche Beziehungen pflegen. Da die meisten, neben ihren Pferden, eine Milchwirtschaft betreiben, sahen wir es als unverantwortlich an diese Pferde am Blutritt mitzunehmen.

Aus Kameradschaft und Solidarität nahmen in diesem Jahr auch die Reiter mit eigenen Pferden nicht teil.

2003 wurden 25 neue Vereinsschabracken gekauft.

In den Jahren 2003 und 2004 nahmen 47 Reiter aus St. Christina am Blutritt in Weingarten teil.

Bei der Hauptversammlung im November 2005 stellt sich die kpl. Vorstandschaft zur Wiederwahl, auch hinsichtlich des 2006 bevorstehenden Jubiläums.

Nicht nur in Weingarten nahmen die Blutreiter teil, sondern jedes Jahr am Blutfreitag in Bad Wurzach und am Georgiritt in Eschach.

Seit Anfang der 90-er Jahren bildet der Leonhardiritt in Hofs bei Ausnang den Abschluss der Flurritt-Saison.

Alle aktiven Reiter mit ihren Familien treffen sich am 2. Sonntag im Oktober zum Abschlussritt. Bei Kaffee und Kuchen, Saiten mit Bier endet die jeweilige Saison.

Die Familie der Blutreiter

Hüttenwochenende auf dem Dünserberg.

Die aktive Vorstandschaft, sowie ehemalige Vorstandsmitglieder mit ihren Familien feiern schon viele Jahre, meist im September, ein Hüttenwochenende auf dem Dünserberg.

Für Samstag plant Walter immer eine gemeinsame Wanderung, sei es im Rätikon, im Montafon oder im Bregenzerwald. Nach dem Zimmerbezug und einem tollen Abendessen, meist gekocht von Vorstand Walter, findet der traditionelle Hüttenabend statt.

Klausurtagung mit Skifahren am Golm

Einmal im Jahr trifft sich der Ausschuss zur Klausur-Tagung auf der Hütte unseres ehemaligen Vorstandmitgliedes und Aktiven Stefan. Nach einer langen Sitzung am Abend geht es morgens nach dem Frühstück ab an den Golm zum Skifahren. Bei schlechter Witterung zieht der eine oder andere aus unseren Reihen doch den Hüttenaufenthalt vor.

Weihnachtssingen

Gesanglich sind wir eigentlich nicht schlecht, dachten sich einige aktive Blutreiter und kamen 1986 auf die Idee ein Weihnachtssingen zu veranstalten.

Anfangs traf man sich bei 2 Familien und sang vierstimmige Weihnachtslieder, bis die Idee aufkam einen Gottesdienst zu gestalten. Ende der 80-er Jahre umrahmte der Blutreiterchor einmal im Jahr in der Weihnachtszeit einen Gottesdienst in der Kapelle Knollengraben. Nachdem in Knollengraben der Platz dort nicht mehr ausreichte, zogen wir nach St. Christina und eröffneten dort unser traditionelles Weihnachtssingen, bei einem Abendgottesdienst.

Jedes Jahr an den beiden Tagen nach Weihnachten findet das Weihnachtssingen statt. Eröffnet wurde es in den letzten Jahren mit einem Konzert im HI Geist Spital, danach ein Konzert im Bruderhaus. Anschließend überbringt der Chor den älteren und verdienten Mitgliedern die besten Wünsche für das neue Jahr.

Zum Chor gehören bis zu 20 Sänger und Sängerinnen, zum Programm gehören: 4 - stimmige Weihnachtslieder mit deutschen, englischen und russischen Texten.